|  |  |
| --- | --- |
| **1** | **WER IST gOTT ?** |

|  |
| --- |
| **3. Ich will Gott werden** |

|  |  |
| --- | --- |
| Kain ist die erste biblische Person, die einen Mord begeht, sogar einen Brudermord, weil er nicht damit klar kommen konnte, dass Gott das Opfer seines Bruders Abel billigte und nicht seins!  Auch unter uns Christen heute können wir Personen finden, die wirklich Gott lieben und mit reiner Seele und großer Bereitschaft Ihm etwas darbringen, und andere wiederum, die nur aus Verpflichtung oder Gewohnheit und ohne besondere Ehrfurcht und Liebe sich an Gott wenden. | **1. Falsche Gottesvorstellung und ihre Folgen...**  Als der Mensch das Gebot Gottes übertreten hat und vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse gegessen hat, entfernte er sich eigentlich von der Quelle des Lebens. Er entfernte sich von Gott und wurde unmittelbar gleich danach mit Problemen und Schwierigkeiten konfrontiert. Lesen wir die folgende Bibelstelle:  *«*Adam erkannte Eva, seine Frau; sie wurde schwanger und gebar Kain […] Danach gebar sie Abel, seinen Bruder. Abel wurde Schafhirt und Kain Ackerbauer. Nach einiger Zeit brachte Kain dem Herrn ein Opfer von den Früchten des Feldes dar. Abel brachte eines dar von den Erstlingen seiner Herde […] Der Herr schaute auf Abel und sein Opfer, aber auf Kain und sein Opfer schaute er nicht. Da überlief es Kain und sein Blick senkte sich. Der Herr sprach zu ihm: „Warum überläuft es dich heiß und warum senkt sich dein Blick? Wenn Du recht tust, wirst Du wieder aufblicken können. Wenn nicht, lauert die Sünde wie ein Dämon an der Tür.“ […] Hierauf sagte Kain zu seinem Bruder Abel: „Gehen wir aufs Feld“. Als sie auf dem Feld waren, griff Kain seinen Bruder Abel an und erschlug ihn.» (Genesis 4, 1-8)  Beide Brüder hatten Gott ein Opfer dargebracht. Gott aber hat nur dies von Abel angenommen. Können wir uns vorstellen, wieso Gott so handelt?  Gott nur diese Opfer und Gaben an, welche Ihm aus wahrer Liebe dargebracht werden. Er kennt sehr gut unsere Gedanken und alles was in unserem Herzen verborgen ist. Er weiß genau, ob wir in unserem Inneren, Liebe oder Bosheit herrscht. Deswegen erkennt Er auch, dass Abel sein Opfer aus wahrer Liebe darbringt und Kain nicht. Somit kann Er auch das Opfer Kains nicht annehmen. Diese Situation führt dazu, dass Kain nur Neid und Hass in Bezug auf die Person seines Bruders empfinden kann.  Der Mensch hat durch den Fall nicht nur seine harmonische Beziehung zu Gott, sondern auch zu seinem Mitmenschen verloren. Da er sich von Gott und dessen Liebe getrennt hat, kann er auch nicht seinen Mitmenschen lieben. Die Abwesenheit der Liebe führt dazu, seinen Mitmenschen als Feind und als Konkurrenten wahrzunehmen. |

|  |  |
| --- | --- |
| **1** | **WER IST gOTT ?** |

|  |  |
| --- | --- |
| Die Erzählung von der Sintflut kann man in vielen antiken Kulturen wiederfinden. Dies ist eigentlich ein Hinweis, dass solch ein natürliches Ereignis zu Zeit des AT tatsächlich stattgefunden hat, auch wenn davon nicht die gesamte Erde betroffen war, sondern nur ein bestimmter Teil. Dies wird auch von Naturforschern angenommen.  In der Arche Noah sieht die Kirche und ihre liturgische Tradition eine Vorabbildung der Gottesmutter. Sie ist die neue Arche der Gnade und der Rettung des Menschen von der Sintflut der Sünde.  Der Begriff „**Bündnis**“ oder „Bund“ („Diatheke“ im griechischen) oder auch „Testament“ spielt in den biblischen Texten eine wichtige Rolle. Es handelt sich hier um eine Abmachung, die Gott den Menschen anbietet und die letzten annehmen. Sichtbar wird diese Abmachung, die Gott den Menschen anbietet, durch einen „**Bogen**“. Dieser wird, laut unserer Erzählung, zum Zeichen der Liebe und Fürsorge Gottes gegenüber seiner Schöpfung. | **2. ...aber umkehren kann man immer!**  Die Bosheit der Menschen hat mit dem Mord an Abel nicht aufgehört, sondern im Gegenteil, sie hat zugenommen. Ihre Sünden vermehrten sich und Gott beschloss die ganze Menschheit zu vernichten! Nur einige Personen fanden in Seinen Augen Gnade. Lesen wir den entsprechenden biblischen Text:  «Noah zeugte im Alter von fünfhundert Jahren Sem, Ham und Jafet […] Als Gott sah, dass die Erde verdorben war, weil alle auf die schiefe Bahn gerieten, sagte Er zu Noah: „Ich sehe das Ende der Menschen […] Du aber mach eine Arche aus Zypressenholz […] Geh in die Arche, du und deine Söhne, deine Frau und die Frauen deiner Söhne. Von allen Wesen was lebt, führe je zwei in die Arche, damit sie mit dir am Leben bleiben“ […] Noah tat alles genau so, wie ihm Gott aufgetragen hatte […] Noah war sechshundert Jahre alt, als die Flut über die Erde kam […] Der Regen ergoss sich für vierzig Tage […] Alles was auf der Erde lebendig war, kam um […] Übrig blieb nur Noah und was mit ihm in der Arche war. Das Wasser schwoll hundertfünfzig Tage lang auf der Erde an. […] Dann sprach Gott zu Noah und seinen Söhnen, die bei ihm waren: „Hiermit schließe ich meinen Bund mit euch und euren Nachkommen […] Nie wieder sollen alle Wesen aus Wasser und Flut ausgerottet werden; nie wieder soll eine Flut kommen und die Erde verderben“ […] Und Gott sprach: „[…] Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Bundeszeichen sein zwischen mir und der Erde“. » (Genesis 5, 32- 9, 13)    Aus unserer Erzählung sollten wir folgendes festhalten:   * Gott hätte Noah, seine Familie und alle anderen Wesen auch durch eine andere Art und Weise retten können. In diesem Sinne wäre eine Arche nicht nötig gewesen. Im Bau der Ache aber, sollten wir einen pädagogischen Sinn erkennen: Gott gibt dem Menschen die Möglichkeit in der langen Zeit, in der die Ache zugerichtet wurde, seine Zügellosigkeit wahrzunehmen und umzukehren. Seine Langmut kommt hier sehr deutlich zum Ausdruck. Er wartet immer, dass der Mensch den Weg zu ihm wiederfindet. * Gott greift auf einer wunderbarer Art und Weise in unser Leben ein und gibt uns Hoffnung auf einen neuen Anfang. In der biblischen Erzählung wird anschließend die Menschheit durch Menschen vermehrt. Dagegen, in der griechischen Erzählung z.B., haben die Wasserflut nur Deukalion und seine Frau Pyrrha überlebt, und die Menschheit wird durch menschliche Wesen, aus Ton geformt, weiterhin existieren. Was ist eigentlich näher zur Wirklichkeit? |

|  |  |
| --- | --- |
| **1** | **WER IST gOTT ?** |

|  |  |
| --- | --- |
| Basilius, Erzbischof von Caesarea, lebte im 4. Jahrhundert in Kappadokien und zeichnete sich nicht nur als Kirchenlehrer aus, sondern auch für seine Nächstenliebe und sein asketisches Leben. Der Beiname „Groß“ wurde ihm von seiner Familie vergeben. | **3. Von der menschlichen Gigantomanie**  Auch wenn nach der Sintflut die Menschheit einen neuen Anfang anstrebt, ist dieser nicht gelungen. Die Nachkommen von Noah glaubten, dass sie ohne Gott, glücklich und stark werden können. Aber am meisten wollten sie den Ruhm und die Ehre erfahren, die auch Gott besitzt. Deswegen nahmen sie sich vor, einen Turm mit einer Spitze bis zum Himmel zu bauen. Die Hilfe Gottes, der eigentlich die Quelle des Lebens und der Glückseligkeit ist, für ihr Vorhaben zu erflehen, scheint ihnen überflüssig zu sein! Gott ähnlich zu werden, ohne mit Ihm eine Beziehung zu pflegen…  Die Erzählung des Alten Testaments beschreibt dieses Ereignis mit folgenden Worten:  «Anfangs sprachen alle Menschen die gleiche Sprache und gebrauchten die gleiche Worte. Als sie von Osten aufbrachen, fanden sie eine Ebene im Land Schinar und ließen sich dort nieder. Dann sagten sie zueinander: „Kommt, formen wir Lehmziegel und brennen wir sie zu Backsteinen“. Danach sagten sie: „Kommt, bauen wir uns eine Stadt und einen Turm mit einer Spitze bis zum Himmel. So werden wir und einen Namen machen und werden uns nicht über die ganze Erde zerstreuen“. Da stieg der Herr herab, um sich die Stadt und den Turm anzusehen. Er sprach: „Die sind jetzt ein Volk und haben alle eine Sprache […] Jetzt wird für sie nichts mehr unmöglich sein. Auf, steigen wir hinab und verwirren ihre Sprache, sodass keiner mehr die Sprache des anderen versteht“. » (Genesis 11, 1-7)  Die Sprache ist für den Menschen, sagt der Kirchenvater **Basilius der Große** in seiner Rede „Achte auf dich selbst“, ein Geschenk Gottes, mit dem er seine verborgenen Gedanken zum Ausdruck bringen, aber auch mit seinen Mitmenschen kommunizieren kann (PG 31, 197C - 217Β).  Die Menschen, wie wir oben erfahren haben, benutzten all ihr Wissen um einen Turm zu bauen. Sie benutzten in diesem Sinne, die Technologie ihrer Zeit. Ganz klar kann man aus dieser Erzählung schlussfolgern, dass jede Technologie ihre Grenzen hat und nicht die absolute Glückseligkeit, den Frieden und die Freude dem Menschen bieten kann. Im Gegenteil sogar: die Menschen haben sich durch den Bau dieses Turms entzweit.  Auch heute leben wir in einer Zeit, in der der Verlust des menschlichen Maßstabs klar zu erkennen ist. Aber wir sollten niemals vergessen: Die Technologie soll uns dazu dienen unser Leben einfacher zu machen; sie soll nicht unser Leben zerstören und vor allem nicht uns von unseren Mitmenschen trennen. |

|  |  |
| --- | --- |
| **1** | **WER IST gOTT ?** |

|  |  |
| --- | --- |
| „Als Er herniederfahrend die Sprachen verwirrte, hat der Höchste die Völker zerteilt. Als Er die Feuerzungen austeilte, rief Er alle zur Einheit. Und im Einklang besingen in Hymnen wir den Allheiligen Geist.“ (*Kontakion des Pfingstfestes*)  Aus der obigen frühen Hymnenform der Kirche wird klar, dass das Pfingstgeschehen einen Kontrast zum Bau des Turms zu Babel bildet. Zuerst wurden die Menschen wegen ihrer Hochmut entzweit, nun aber werden sie durch den Heiligen Geist wieder zusammengeführt.  Die wahre Einheit der Kirche findet nur im Leibe Christi statt, in Seiner Kirche!  «Denn wie der Leib eine Einheit ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder aber des Leibes, obwohl es viele sind, einen einzigen Leib bilden: So ist es auch mit Christus».  (1. Korinther 12, 12) | **4. Gott werden…ohne Gott?**  Fragen wir uns noch einmal: Wieso wollten die Menschen, anhand der biblischen Erzählung, diesen Turm zu Babel bauen? „So werden wir und einen Namen machen und werden uns nicht über die ganze Erde zerstreuen“ (Genesis 11, 4).  Sie hatten eigentlich nur einen Wunsch: Ruhm und Einheit zu erfahren. Ist dies eigentlich etwas Schlechtes? Natürlich nicht. Aber wieso ist dann ihr Plan nicht aufgegangen? Weil sie sich, wie wir im Text gelesen haben, nicht mehr miteinander verständigen konnten. So konnte der Turm auch nicht gebaut werden und die Stadt wurde Babel, also Wirrsal, genannt.  Weswegen aber? Ganz einfach: Die Menschen hatten Gott in ihrem Plan nicht miteinbezogen. Sie wollten vereint und glücklich miteinander leben, ohne aber die Quelle der Einheit und der Glückseligkeit zu berücksichtigen. Und diese Quelle ist Gott, das wahre Leben!  Zusammenfassend können wir folgendes sagen: Das Problem ist nicht das Verlangen des Menschen Gott zu erreichen. Eher die Art und Weise wie er dieses Ziel umsetzen will. Wir haben hier ganz klar eine Wiederholung des Verhaltens der Erstgeschaffenen: sie wollen glücklich leben ohne Bindung an Gott. Aber Gott ist nun mal derjenige, der das Leben dem Menschen schenkt. Es ist in diesem Sinne unmöglich in der Abwesenheit Gottes wahrhaftig zu leben! |